Josephine.
Fürcht' meines Vaters Wuth!
Nur Vorsicht, damit er dich, mein Schatz hier nicht erblicke,
Er bricht sonst sicherlich dir heut noch das Genicke!
Ludwig.
Was lieget mir daran? Wenn ich nur bei dir bin,
Für dich mein holdes Leben gäb gern ichs Leben hin!
Josephine.
Ach Ludwig! sprich nicht so. Nicht sterben sollst du, leben!
Um Liebeskränze mir ins Dasein noch zu weben!
Ludwig.
O Engel! du mein Leben, mein süßes holdes Kind,
Nur einen einz'gen Kuß, ich bitte dich . . .
Josephine.
Geschwind
Entferne dich, ich glaub' ich höre meinen Vater!
Ludwig.
Er kömmt? Was will denn heute noch so spat er?
Josephine.
O frage nicht Ludwig! Ich glaube es zu wissen,
Entfliehe schnell!
Ludwig.
Laß mich vorher dich küssen!

(Er thut es. Während dieser Umarmung öffnet sich die Thür und Josephsohn tritt herein).

Josephsohn (wüthend zu Ludwig).
Du Hümmel seu meun Zeuge, so wüthend war üch nü!
So üst es also wahr! Sü lübt meunen Commis!!
Potz Geldsack, schlüg dü Uhr nücht grad jötzt öben dreu
Müßte üch nücht zur Börse, üch bräche düch entzweu.
Alleun üch wüll heut kaufen auswörtige Papüre,
Drum laßt den Vorhang fallen, das Weitere nach vüre.

Vierter Act.

Dekoration des ersten Actes.

Josephsohn.
Es rühren in meunem Herzen des Vaters Pflüchten sich.
Meun eunz'ges Josephünchen wü söhr betrübst du müch.
Johann! Man komm hereun! Sag an was macht meun Künd?
Du zögerst mit der Antwort? Heraus damit, geschwind.
Johann.
Lieber Herr Josephsohn! Sie grämet sich zu Tode!
Seit heute Morgen schon holt ich aus der Commode
Drei Dutzend Taschentücher, sie weinte alle naß.
Wenn das so weiter geht, geschieht, ich weiß nicht was.
Wahnsinnig streicht sie schon seit Stunden durch das Zimmer
Und seufzt: Mein Ludewig, die Deinige auf immer!

Ludwig (athemlos bereinstürzend).
Mein Herr! Noch ist es Zeit! Ein Ja von Ihrem Munde!
Ich eile zu ihr hin und bring die frohe Kunde!
Josephsohn.
Meun Hörz erfüllen Sie mit einem argen Bangen,
Und sagt ich ja, was würden Sü zur Mütgüft wohl verlangen?
Ludwig.
Sprechen wir nicht davon. Ihr Herz und eine Hütte
Und zwanzig tausend Thaler. Gewähren Sie die Bitte,
Damit wir alle endlich froh und glücklich werden,
Und lang beisammen leben und vergnügt auf Erden.
Josephsohn.
Zwanzigtausend Thaler? Gegen gleich baare Zahlung
Gewährt mür fünf Prozent Disconto jede Handlung
Sünd Sü das auch gewüllt?
Ludwig.
O gewiß! mit Vergnügen,
Nur lassen Sie uns jetzt zu Josephinen fliegen!
Josephsohn.
Wohlan, so sei ös denn. Und ün dem letzten Acte
Schreuten wür dann sofort zu dem Heurathskontracte.
Man laß den Vorhang fallen, damit auch unterdessen
Das Publikum am Büffet ein Gläschen Eus kann össen.

Fünfter Act.

Josephinens Zimmer.

Josephine sitzt bleich in einem Lehnsessel. Zu beiden Seiten Josephsohn und Ludwig.

Josephsohn.
Beruhige dür meun Künd, ich wüllige görne eun.
Ludwig.
Erhole dich mein Schatz, du bist auf ewig mein.